

Liebe Mitglieder oder Besucher  
unserer Gemeinschaften Heilbronn,  
Rappach und Oberstenfeld,



Süddeutsche Gemeinschaft  
Bezirk Heilbronn

Für diesen Sonntag wurde ein ganz besonderes Bibelwort „gelost“:

*Der Herr, unser Gott, sei mit uns, so wie er mit unseren Vätern  
gewesen ist. Er verlasse uns nicht und verstoße uns nicht, **um so  
unser Herz zu ihm zu neigen, damit wir auf all seinen Wegen  
gehen** und seine Gebote und seine Ordnungen und seine  
Rechtsbestimmungen einhalten, die er unseren Vätern geboten  
hat! 1.Könige 8,57-58*

Warum ist dieser Vers so besonders? Er steht am Ende von einem sehr bedeutenden Gebet Salomos! Der Traum seines Vaters David, Gott ein Haus zu bauen, ist tatsächlich wahr geworden und er darf es einweihen. Priester, Opfertiere, heilige Gegenstände und die Bundeslade mit den zehn Geboten waren ein wichtiger Teil dieser Einweihungen des Tempels. Aber all das wäre nichts wert, wenn Gott selbst nicht in sein Haus einziehen würde. Und das tat er! Seine Herrlichkeit kam in einer Wolke auf den Tempel und Salomo beginnt sofort zu beten. Und was ein wunderschönes Gebet – lest es euch gerne in voller Länge durch! (1.Könige 8,22-53) Er bittet Gott darum, dass dieser Tempel ein ganz besonderer Raum wird, dass dieses Haus wirklich ein Begegnungsort des allmächtigen Schöpfers mit seinen gebrechlichen Menschen sein kann. Dabei ist Salomo eines ganz klar:

*Der Himmel und die Himmel der Himmel können dich nicht fassen;  
wie viel weniger dieses Haus. (V.27)*

Gottes Größe kann nicht erfasst werden von noch so schönen, wertvollen Bauten. Aber wenn Gott sich darauf einlässt, **auch** dort präsent zu sein, dann ist dieser Tempel schon gewaltig! Darum betet Salomo dann auch ganz konkret, was dieser Ort für die Menschen sein kann, was Gottes Nähe dort bewirken kann. Was macht diese Mauern zu einem Haus Gottes?

## Gebet wird erhört

Wann immer jemand sich in den Tempel begibt und seinen Mund auftut, bittet Salomo: „Gott, höre auf unser Rufen, Flehen, Bitten. Höre und erhöre was das Herz eines jeden bedrückt. Lass es nicht Worte sein, die nur bis zur Decke gehen, sondern lass es dein Herz bewegen und deine Hand zum Handeln bringen.“

## Schuld wird vergeben

Mit dem Hören unserer Worte kommt auch die Bitte: Vergib! Wir brauchen es so dringend, wenn wir unsere Lasten, Fehler, Verfehlungen und Schulden vor Gott aussprechen, dass wir nicht nur wissen, dass er es hört, sondern auch, dass er es wiedergutmacht. Dass es uns nicht von ihm und unseren Mitmenschen trennt.

## Gerechtigkeit wird geschaffen

Wenn jemand in diesem Haus Gottes berichtet, wie Unrecht geschehen ist durch eine zweite Person, einen Krieg, einen Streit, dann sehnt sich Salomo nach Ausgleich, nach Gerechtigkeit. Er wünscht sich, dass Gott eingreift, klarstellt, aufdeckt. Es soll ein Ort werden, wo Unterdrückte, Gefangene, Verletzte Hoffnung finden können. Eine Zusage der Zuversicht, dass Gott helfen, verändern und gerecht eingreifen wird.

## Not wird mitgetragen

Aber was, wenn die Not nicht von einem „menschlichen“ Gegner, sondern durch Dürre, Hungersnot, Krankheiten, Plagen ausgelöst wird? Auch dann bittet Salomo um Gottes offenes Ohr. Und um sein Handeln und abwenden der Not. Aber auch, und das ist oft viel wertvoller als nur das Abwenden: ein Durchtragen und Da sein Gottes mitten in der Not.

## Vielfalt wird gelebt

Der Tempel war insbesondere für das Volk Israel, für die Menschen, die Gott sich in Abraham erwählt hat und mit denen er im direkten Kontakt steht. Aber nicht nur! Da hört die Perspektive nicht auf. Gott hat zwar mit einem Land begonnen, aber das war nicht sein Endziel. Er sehnt sich nach allen seinen Menschen. Also auch nach denen, die „Ausländer“ (V.41) sind,

*damit alle Völker der Erde deinen Namen erkennen. (V.41)*

Nach diesem Gebet Salomos wendet er sich der Menschenmenge zu und segnet sie. Er betont darin, dass Gott seine Versprechen einhält und zu seinem Wort steht. Er hat sie aus Ägypten gerettet, durch die Wüste geführt, ihnen dieses Land gegeben und nun schenkt er ihnen auch noch einen Tempel der Begegnung mit ihm. Und nun wünscht er sich so sehr, dass Gott auch ihn und die nachfolgenden Generationen nicht verlässt. Und jetzt kommt unser Losungsvers! Eigentlich der Kern dessen, was Salomo sich für sich persönlich und für das Volk wünscht.

Das Gebet davor handelte von den Dingen, die er sich von Gott wünscht, Vers 58 ist nun das, was die Menschen machen sollen. Ein Segen, aber auch eine Aufgabe! Unser Herz soll zu Gott geneigt sein und in unserem Leben, Denken, Fühlen sollen wir uns an die Vorgaben Gottes halten. Um ehrlich zu sein recht „wenig“ Anspruch für das, was Gott im Tempel verspricht. ER wird uns hören, Schuld vergeben, uns Gerechtigkeit verschaffen, in Nöten durchtragen und alle Völker zu sich bringen. Und wir? Wir sollen uns darauf ausrichten, bei Gott zu sein und seine Gebote zu halten. Natürlich werden wir darin scheitern, das weiß auch Salomo (*denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt* V.46). Aber er segnet das Volk damit, nicht scheitern **zu wollen**, nicht von Gottes Geboten abweichen **zu wollen**, das Herz nicht an anderes als an Gott zu hängen **zu wollen**. Solange die Richtung stimmt, wird Gott Vergebung, Hilfe und Gerechtigkeit schenken.

Nun war dieser Tempel tatsächlich ein wunderschöner, gewaltiger Ort. Eine Stätte, in der Gott wohnt. Aber viele Jahre nach Salomo wurde dieser Tempel zerstört, heute stehen an seiner Stelle zwei der wichtigsten Moscheen der Muslime. Was wurde also aus den Zusagen und Bitten für dieses Gebäude? Sind sie mit dem Einreißen der Mauern auch hinfällig?

Gott sei Dank **nicht!** ER hat sich etwas viel universelleres ausgedacht:

*Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist? (1.Korinther 6,19)*

Gott verspricht in uns zu wohnen, in uns als einen Tempel einzuziehen und uns mit seiner Herrlichkeit zu erfüllen. Das heißt die Bitten Salomos und die Versprechen Gottes in Bezug auf den Tempel könnten doch auch für uns gelten, oder? Für uns ganz persönlich und für uns als Botschafter Gottes in dieser Welt.

Unser Herr verspricht, uns zu hören, egal wo wie und wann wir beten. Er hat mit seinem Tod am Kreuz besiegelt, dass unsere Schuld bei ihm Vergebung und Gnade finden kann. Wir dürfen alle Ungerechtigkeit, alle Nöte, alle Pandemien in *seiner* Hand wissen und darauf vertrauen, dass er zur rechten Zeit eingreifen wird. Und wir dürfen erleben, dass wir als Nicht-Israeliten mit allen Christen weltweit zu dem Gott gehören, der alles mit Abraham begann.

Den Tempel konnte man von weitem erkennen, man wusste um die Gegenwart Gottes dort. Wie ist das bei dir? Auch du kannst ein Ort sein, an dem andere vielleicht zum ersten Mal sehen können: Gott hört Gebet, er nimmt Schuld, er schafft Gerechtigkeit, er kennt Auswege, er vereint.

## Präsenz-Gottesdienste...

...sind grundsätzlich wieder erlaubt – was Grund zur Freude und zum Dank gibt! Gemeinden und Kirchen, die Gottesdienste durchführen wollen, müssen dabei aber einige Auflagen berücksichtigen, um die Ausbreitung des Corona-Virus weiterhin so unwahrscheinlich wie möglich zu halten.

### Wir planen unseren ersten Präsenzgottesdienst an: **Pfingsten, 31.5!**

Die Gottesdienste sind zu diesen Uhrzeiten geplant:

14:00 Oberstenfeld / 17:00 Heilbronn / 19:00 Rappach.

Als Besucher muss Folgendes beachtet werden:

- ❖ Zu jedem Zeitpunkt des Zusammenkommens, beim Kommen und Gehen sowie beim Gottesdienst selber muss der **Mindestabstand** von **1,5m** gewährleistet werden. Das heißt, dass eine Tür niemals gleichzeitig Ein- und Ausgang sein kann.
- ❖ **Mundschutzpflicht** gibt es **nicht**, ist aber für das Kommen und Gehen empfohlen, da hier der Mindestabstand schwieriger einzuhalten ist
- ❖ **Singen** werden wir voraussichtlich **nicht**
- ❖ **Jeder Teilnehmer** muss in einer **Liste erfasst** werden, um im Falle einer Infektion die in den Regierungsverlautbarungen so oft genannte Infektionskette nachverfolgen zu können. Diese Listen müssen wir für vier Wochen aufbewahren.
- ❖ In **Rappach** und **Oberstenfeld** stehen wir vor größeren räumlichen Herausforderungen, daher wird es hier eine **Voranmeldung** geben, damit die Stühle entsprechend gestellt werden können (da ein Haushalt ja zusammensitzen darf).
- ❖ Wer Erkältungssymptome zeigt, der sollte besser zu Hause bleiben und einen Gottesdienst im Fernsehen oder im Internet mitverfolgen

*Gott befohlen!  
Jenny & Lukas*

**Hilfreiche Links befinden sich zusammengefasst auf unserer Homepage: <https://heilbronn.sv-web.de/coronaangebot.html>**

Kontaktdaten... haben wir ausnahmsweise weggelassen, um Platz für die Corona-Erklärung zu gewinnen ☺.